

■ Lions Club Diez

Admiral a. D. Jürgen Ehle referierte beim Lions Club Diez über sicherheitspolitische Zeitenwende in der NATO

Lions Club Diez übergibt Spende von 500 Euro an Bundeswehr Sozialwerk

Die sicherheitspolitische Lage in Europa ist so volatil wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Um Licht in das komplexe Geflecht aus NATO-Strategie, der Rolle der Bundeswehr und den Herausforderungen an der Ostflanke zu bringen, lud der Lions Club Diez zu einem hochkarätigen Vortragsabend ein.

Als Referent konnte der gebürtige Limburger Konteradmiral a. D. Jürgen Ehle gewonnen werden, der zuletzt in Brüssel als militärischer Berater auf höchster europäischer Ebene tätig war und nach mehr als 48 Dienstjahren als Dienstältester Soldat der Bundeswehr 2024 verabschiedet wurde. Frank Kaltheier, Schatzmeister des Lions Clubs Diez, übernahm die Moderation des Abends und begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder sowie Gäste. Er unterstrich in seiner Einleitung die Bedeutung des regionalen Dialogs über globale Krisen: „In Zeiten der Unsicherheit ist fundierte Einordnung durch Experten wie Admiral Ehle wertvoller denn je“, so Kaltheier.

In seinem Vortrag skizzierte Admiral Ehle die Transformation der NATO als Reaktion auf den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Er analysierte die notwendige Modernisierung der Bundeswehr und betonte, dass Abschreckung nicht nur eine Frage des Materials, sondern vor allem des politischen Willens und der gesellschaftlichen Resilienz sei. Die anschließende offene Diskussionsrunde bot Raum für kritische Fragen zur Einsatzbereitschaft und zur Zukunft der transatlantischen Partnerschaft.

Abschließend überreichten die Lionsfreunde des Lions Clubs Diez eine Spende über 500,- Euro für die wichtige Arbeit des Bundeswehr-Sozialwerks (BwSW), beispielsweise für Projekte wie die „Aktion Sorgenkinder in Bundeswehrfamilien“.



v. links: Past Präsident Matthias Lammert, Detlef Millich, Admiral a.D. Jürgen Ehle, Hans Herzog, Michael Kürzinger, Schatzmeister Frank Kaltheier, Dr. Siegmund Luger und Prof. Dr. Friedhelm Jürgensmeier. Foto: Cornelia Krämer